

16.02

Abgeordneter Dr. Peter Wittmann (SPÖ): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren auf der Regierungsbank! Hohes Haus! Es ist eine ernste Situation. *(Ruf bei der ÖVP: Für die SPÖ!)* Dieses Misstrauen ist etwas, das nicht von einer Aktion kommt. Dieses Misstrauen ist **nicht** von einer Aktion ableitbar, denn es ist über Jahre hinweg entstanden.

Herr Bundeskanzler, Sie waren es, der den Konsensweg in Österreich verlassen hat. Sie wurden vor dieser Art der Politik gewarnt. Sie haben den Konsensweg verlassen. Sie haben den Streit mit den Sozialpartnern gesucht. Sie haben den Streit mit der Sozialdemokratie in der Regierung gesucht, wobei Kollege Sobotka ausführendes Organ war, der überall gestritten hat, damit man dann sagen konnte: Es ist nun alles so zerstritten, ich brauche eine neue Regierung. *(Zwischenruf der Abg. Schwarz.)*

Sie waren derjenige, der diesen Konsensweg verlassen hat. Nun haben Sie auch den Konsens mit der Freiheitlichen Partei aufgekündigt. Was auch immer dazu geführt hat, Sie haben den Konsensweg verlassen. *(Abg. Pfurtscheller: Stichhaltige Gründe, Herr Wittmann! – Weitere Zwischenrufe bei der ÖVP.)* Sie rufen wieder Neuwahlen aus, weil Sie ausschließlich an die Erweiterung Ihrer Macht denken – **ausschließlich**. *(Beifall bei der SPÖ sowie des Abg. Noll. – Zwischenrufe bei der ÖVP.)* Das ichbezogene Erweitern der Macht: Ich will mehr Macht, die anderen sind mir egal! – Ihr Kollege Mittellehner hat das in seinem Buch hervorragend beschrieben. Er hat gesagt, im Nachhinein ist er draufgekommen, dass Sie ein Machtpolitiker erster Güte sind, der das Risiko nicht scheut.

Dieses Spiel, das Sie da betreiben, ist aber ein ganz gefährliches Spiel, zudem ist es ein Spiel auf dem Rücken dieser Republik. Nur Ihre Machtinteressen sehend treiben Sie dieses Spiel spekulativ voran: Ja, ich werde schon gewinnen, und dann gehen sich andere Konstellationen aus. – Diese Republik ist mehr wert, als dass Sie sie für Ihre Spielchen missbrauchen, etwas mehr wert als ichbezogene Politik! *(Beifall bei der SPÖ sowie des Abg. Noll. – Zwischenrufe bei der ÖVP.)*

Wenn Sie dann noch in Art eines Handstreichs mit 35 Prozent der Wählerunterstützung eine 100-Prozent-Alleinregierung der ÖVP machen wollen, dann ist das Fass übergelaufen *(Abg. Nehammer: Übergangsregierung! – weitere Zwischenrufe bei der ÖVP)*, weil nicht 35 Prozent die Mehrheit in diesem Parlament repräsentieren *(Abg. Sobotka: Der Bundespräsident ...!)*, sondern mehr als 50 Prozent. Deswegen bekommen Sie heute die Rechnung präsentiert *(Zwischenrufe der Abgeordneten Haubner und Sobotka)*, weil Sie ganz einfach handstreichartig mit 35 Prozent eine ÖVP-Alleinregierung

etablieren wollten. (Abg. **Nehammer**: Der Bundespräsident schlägt das vor! Was ist denn los mit dir? – Abg. **Wöginger**: Das ist eine Übergangsregierung! – Abg. **Winzig**: Der Bundespräsident will das so! – Weitere Zwischenrufe bei der ÖVP.)

Noch einmal: Da ist das Parlament gefragt. Das ist eine Aufgabe des Parlaments (Abg. **Schwarz**: Der Bundespräsident hat das vorgeschlagen!), zu bestimmen, wer die Regierung bildet, und dabei ist nur die Mehrheit des Parlaments gefragt – das sei Ihnen ins Stammbuch geschrieben (Zwischenrufe bei der ÖVP) – und nicht die ichbezogene, selbstherrliche Show des Bundeskanzlers zu mehr Machtergreifung. Er muss hier die Mehrheit bekommen! (Abg. **Nehammer**: Du greifst den Bundespräsidenten gerade an!)

Deswegen ist es notwendig, Ihnen zu zeigen, dass Sie sich um Mehrheiten bemühen müssen, dass Mehrheiten mit Vertrauen erarbeitet werden müssen und dass Mehrheiten (Zwischenruf des Abg. **Nehammer**) letztendlich auf Konsens beruhen und nicht auf egoistischer Machtergreifung. (Beifall bei der SPÖ sowie der Abgeordneten **Holzinger-Vogtenhuber** und **Noll**. – Abg. **Wöginger**: Schlechter Ratgeber!)

16.06

Präsidentin Doris Bures: Als Nächster ist Herr Abgeordneter Dr. Walter Rosenkranz zu Wort gemeldet. – Bitte.